Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 17 (1919)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jahren sehr wichtig ist. Während dieser Zeit wächst der Körper in die Länge und zugleich bilden sich die innern Genitalien aus und fangen an zu funktionieren. Fleisch soll nicht zu viel gegessen werden, Kaffee und Thee sowie Alkohol

läßt man am besten ganz weg.

Ein Hauptpunkt, in bem am häufigsten gefehlt wird, ift die Sorge für regelmäßigen Stuhlgang. Die so überaus häufige Verstopfung, mit der viele Frauen ihr ganzes Leben durch zu kämpfen haben, ist sehr oft begründet in den Nachläßig= keiten der Jugend. Die Mutter foll die Tochter über die Wichtigkeit dieser Funktion und ihrer Regelmäßigkeit unterrichten und sie kontrollieren; falsch angebrachte Scham darf nicht die Mädchen veranlassen, die Stuhl- und Urinentleerung in der Schule oder in Gesellschaft zu unterdrücken. Am besten wird dem Stuhlgang ein ganz bestimmter Moment am Tage eingeräumt, der nie versäumt werden darf; so wird der Darm erzogen und gewöhnt sich an tägliche Entleerung. Die Vernachläßigung führt oft zu Gebärmuttervorlagerungen und schmerzhaften Berioden. Besonders soll man in den Tagen vor und während ber Periode ftreng eine Verstopfung vermeiben.

Das kindliche Alter bedarf vor allem eines ausgiebigen Schlafes: 10-11 Stunden für jüngere und 8-10 Stunden für ältere Kinder dürfte das Richtige sein. Leider wird in diesem Punkte viel gesehlt. Die Kinder muffen morgens früh auf, um in Sommer um 7 Uhr in gens stuh unt, um in Sohner um ficht in ber Schule zu sein, entfernter Wohnende wohl schon um halb sechs. Abends ist es schwer, sie in das Bett zu schieden, wenn sie nach Beendigung der oft übermäßig vielen Schulaufgaben noch eine Zeit dem Spiele im Freien in der Abendfühle sich hingeben möchten. Der Too ist durch die Schulkunden gusseküllt und Tag ist durch die Schulstunden ausgefüllt und es bleibt für Kinder mit weitem Schulweg oft kaum Zeit während der Mittagspause zum rich= tigen Essen. Diese Verhältnisse sind entschieden verwerflich. Man laffe die Schule spätestens um 8 Uhr beginnen und beschränke die Hausaufgaben auf das absolut Notwendigste. Dies set allerdings für die Lehrkräfte eine intensibere und intelligentere Art des Unterrichts voraus, als dies oft der Fall ift. Es ift leichter, die Kinder unverstandene Sate auswendig lernen zu lassen, unter Androhung von schweren Strafen, als ihnen die Materie faßlich und geiftreich fo vorzutragen, daß sie leicht haftet. Eine Verkürzung des Schulbetriebes würde bei ausgeruhten Kindern dafür ein um so freudigeres und intensiveres Arbeiten mahrend ber Schulftunden zur Folge haben. Prüfenswert wäre auch die Verlegung fämtlicher Schulftunden auf einen gestreckten Vormittag von 8 bis 3 Uhr, ohne Nachmittagsunterricht. Es müßten zwischen je zwei Stunden dann zirka 10—15 Minuten Paufe eingeschoben werden. Dadurch fame das haftige Mittagsmahl und der Unterricht während der Verdauung nachmittags in Wegfall, ein etwas substantiveres B'nüni wäre erforderlich; das Mittagsmahl würde auf zirka 4 Uhr nachmittags berlegt, ein sehr einsaches und leichtes Abendessen um -8 Uhr würde für die Nachtruhe nur förder= lich sein und die Kinder bekämen doch ihre ausreichende Nahrung. Doch wäre diese Einteilung wohl nur möglich, wenn sie allgemein auch in Geschäften so durchgeführt würde, wie dies in England bekanntlich schon lange der Fall ist.

Wie dem auch sei, so muß jedenfalls darauf geachtet werden, daß ein Schulfind, in jedem Schulalter, vor dem Weggehen zu Hause ausgiebig zu Morgen ift und nicht verfäumt, etwas zum Zwischenimbis mitzunehmen.

Was die Aleidung anbetrifft, so wird auch hier vielsach noch gesehlt, trozdem die heutigen Moden besser sind als gewisse frühere. Manche Mutter kann die Zeit nicht erwarten, aus ihrem Töchterchen möglichst bald ein Dämchen zu machen. So werden denn die Kleider nicht dem Bedürfnis des wachsenden Körpers angepaßt, fondern der Körper muß sich den Kleidern an-

passen, nach dem Sprichwort: Kleider machen Leute. Es wird dem jungen Ding ein "Korsett" gekauft, das ihm eine "Taille" geben soll! Es mag ja angehen, ein Leibchen zu tragen, an dem die Röcke aufgehängt werden, keines= wegs aber dürfen Festigungen in Art der "Fischbeine", die meist aus Gisen bestehen, angebracht werden, sonst hängt das Mädchen in diesem Panzer und seine Rückenmuskeln, die nicht mehr zum Geradehalten des Körpers benutt werden, verkümmern und der runde Rücken ist da!

Ebenso bürfen die Brüfte feineswegs gedrückt werden, da die wachsenden und sich entwickelnben zarten Drufen sonft in ihrer Entwicklung gehemmt und später zum Stillen untauglich

Rühlen Kopf und warme Füße! Der Hals foll frei getragen werden, dagegen der Unterleib und die Beine genügend geschütt, besonders zur Periodenzeit. Strumpfbanber, Die bas Bein umspannen und die Zirkulation hindern, sind zu verwerfen; die Strumpfe werden beffer am Leibchen befestigt.

Aus der Praxis

Es war im Monat Mai dieses Jahres, als ich eines abends zu einer Erstgebärenden ge-rufen wurde, welche eine Stunde weit entfernt wohnte. Die Frau war 24 Jahre alt, sah etwas blaß und mager aus. Sie war am Ende ber Schwangerschaft und hatte regelmäßige Ersöffnungswehen. Die äußere Untersuchung ers gab erstens Kopflage; der Kopf zur Hälfte in das kleine Becken eingetreten, die Herztöne gut. Die rektale Untersuchung ergab auffallend stark verknöchertes Steißbein, Blase stehend, Muttermund berstrichen, kleine Fontanelle links oben, die Pfeilnaht bereits im schrägen Durchmesser. dim 11 Uhr, gleichen abends, floß das Frucht-wasser ab. Da troß guten Wehen der Kopf während drei Stunden nur ganz in der Tiefe sichtbar blieb, ließ ich den Arzt rusen, welcher auch rektal untersuchte und die auffallend starke Berknöcherung des Steißbeines konftatierte; da die Herztöne sehr gut waren, wie auch das allsgemeine Befinden der Gebärenden, machte er eine Pituglandol-Einspritzung und nach weitern drei Stunden wurde ein 3000 Gramm schwerer gesunder Knabe geboren, der Damm blieb erhalten.

Der Arzt verordnete, 30 Tropfen Secacornin zu geben, und da die Gebärmutter sich gut zu= sammenzog, entfernte er sich nach einer halben Stunde, mit der Bemerkung, die Nachgeburt ruhig abzuwarten. Nach einer Stunde fing es an zu bluten, die Gebärmutter wurde schlaff und troß allen Reibungen wollte sie sich nicht zusammenziehen, auch konnte die Nachgeburt nicht ausgepreßt werden. Der Arzt wurde wieder gerusen. Statt die Nachgeburt manuell zu lösen, versuchte er das für uns Hebammen neueste Verfahren, die Turgescierung, das heißt Prall- und Festmachen der Nachgeburt. Er wickelte die Nabelschnur aus dem sterilen Tüch= lein, in welches diese eingewickelt war, schnitt ein Stückhen von dieser ab und spritzte mit der ausgekochten Sprige etwa 300 Gramm gekochtes Waffer in die Nabelvene, bis die Nabelschnur prall wurde, dann wurde die Spripe abgenommen und ein Schieber angelegt. Rach einer kleinen Paufe konnte er die Placenta ganz mit einem leichten Druck herausbefördern. Während dem Einsprigen wurde die Gebärmutter fest und die Blutung hörte ganz auf. Das ganze Versahren braucht nur kurze Zeit und die Frau empfand keinerlei Schmerzen, ihr Be-finden war recht gut, auch das Wochenbett ver-lief fehr gut und das Kind konnte gestillt werden.

Da bei der Geburtshilfe die manuelle Lösung der Placenta der gefährlichste Eingriff ist und dieser nur durch die Turgescierung umgangen werden kann, so ist das sür die Gebärende von höchster gesundheitlicher Bedeutung. Um dem

Arzt aber die Turgescierung zu ermöglichen, muß die Hebamme die Nabelschnur, welche nur mit steriler Scheere entzwei geschnitten wurde, in ein ausgekochtes Tuch wickeln und Wasser, das fünf Minuten gekocht hat, auf Körperwärme bereit halten, auch ein gekochter Schieber ober nur ein Bandchen, um nach dem Einsprigen die Nabelschnur wieder zu unterbinden. Durch dieses Verfahren wird also die Placenta prall und fest gemacht, dadurch werden Wehen angeregt, die Placenta hebt sich von der Gebärmutterwand, zugleich werden die blutenden Stellen in der Gebärmutter tamponiert.

Da die Entbindung dieser Frau nach neuestem Verfahren, rektale Untersuchung statt durch die Scheide, Pituglandoleinsprigung statt Bange, Turgescierung statt manuelle Lösung der Placenta, geleitet wurde, scheint es mir nicht un= angebracht, diese Entbindung zur Zeit eine moderne zu nennen. Es wird mir zur Freude gereichen, auch die weitern Entbindungen nach dieser empfehlenswerten Methode leiten 311 fönnen.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Nachdem nun auch die Bündnerhebammen den ersten Schritt getan haben, um bem Schweiz. Hebammenverein beizutreten, haben auch die Freiburgerinnen sich um die Bedingungen in= tereffiert, die notwendig find, um fich unserer Vereinigung anschließen zu können. freulich, zu sehen, wie, durch die Rot der Zeit herbeigerufen, überall die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses Plat greift. Wie notwendig es ist, geschlossen und mit ver-einten Kräften vorzugehen, um eine Besserung der finanziellen Verhältnisse zu erlangen, zeigen oft genug die Zustände, wie sie nachgerade zum Himmel schreien. Diesen Mißständen ist nur mit vereinter Arbeit beizukommen und es wäre benn auch sonderbar, wenn man nichts erreichen Es ift deshalb unsere Aufgabe, ben schwer bedrängten Berufskolleginnen beizustehen. Pflicht und Aufgabe der zustämdigen Behörden ist es aber auch, sich endlich derjenigen anzu-nehmen, denen man Gesundheit und Leben von Müttern und Kindern anvertraut; diese in erster Linie verdienen es, daß ihnen menschenwürdige Daseinsbedingungen geschaffen werden. Folgenden zwei Jubilarinnen kann die Prämie

für 40jährige Berufstätigkeit verabreicht wers den: 1. Frau Kath. Roth-Schell in St. Gallen und 2. Frau Anna Elfer in Niederwil, St. Gallen. Wir entbieten den verehrten Jubilarinnen unfere

beften Bünsche.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralborftand:

Die Brafidentin:

Die Sekretärin:

Anna Baumgartner, Rirchenfeldstraße 50, Bern. Marie Wenger.

Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder:

Fr. Zuber, Choindez (Bern).
Fr. Rohner, Au (St. Gallen).
Fr. Michel, Cordaft (Freiburg).
Fr. Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).
Fr. Beiß-Habegger, Erlenbach (Bern).
Fr. Kunz, Affoltern bei Zürich.
Fr. Grob, Binterthur.

Fr. Kümin, Schindellegi (Schwyz).

Fr. Kümm, Samoenegi (Sawyz). Fr. Stamm, Dielsborf (Zürich). Frl. Rutishaufer, Münchwilen (Thurgan). Frl. Keterhaus, Fislisbach (Aargan).

Fr. Wipf, Winterthur (Zürich).

Fr. Suter, Kölüllen (Nargau). Fr. Wölfle, Stein a. Rh. (Schaffhausen). Fr. Ranser, Wülflingen (Zürich). Fr. Frischknecht-Mosimann, Herisau (Appenzell).

Mme Steinemann, Carouge (Genf). Fr. Merk, Rheinau (Bürich). Fr. Schenk, Niederbipp (Bern). Fr. Bähler, Blumenstein (Bern).

Fr. Meier, Fisibach (Aargau). Fr. Flury, Solothurn.

Fr. Hitth, Sürch. Fr. Hitch, Sürch. Fr. Leuthard, Schlieren (Zürich). Fr. Bandi, Oberwil bei Büren (Bern). Fr. Diggelmann, Uetikon (Zürich).

Fr. Susanne Wagner, Fontaines (Nenchâtel).

Angemelbete Wöchnerinnen: Fr. Heierle-Graf, Teufen (Appenzell). Fr. Steiner-Jud, Kaltbrunn (St. Gallen). Fr. Berner, Buchs (Aargau).

o m

tr.-Nr. Eintritte:

6 Fr. Lijette Jatober, Glarus. 11. Juni 1919. 5 Frl. Lina Günthert, Andermatt, Uri. 20. Juni 1919.

278 Frl. Rosa Liechti, Nidau, Bern. 28. Juni 1919.

104 Fr. Frieda Fricker, Oberhof, Aargau. 28. Juni 1919.

88 Schwester Luise Meier, Riehen, Basel. 28. Juni 1919.

6 Fr. Gisler, Josephine, Seedorf, Uri. 29. Juni 1919.

7 Frl. Anna Herger, Bürglen, Uri. 2. Juli 1919.

126 Frl. Margrit Rohrer, Flawil, St. Gallen. 3. Juli 1919.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur: Frau Wirth, Präsibentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Am 9. Juni 1919 verftarb unfer langjähriges Mitglied

Fran Sofer in Rotrift im Alter von 69 Jahren und

Mme. Gris in Lausanne im Alter von 61 Jahren.

Um 11. Juni verftarb an einem Herzschlag im Alter von 60 Jahren unser liebes Mitglied

Frau Gmunder in St. Gallen. Sie berftarb bei ihrem Sohne in Neuhausen

Sie berjaard der igrem Sogne in verigaufen bei Schaffhaufen. Bir bitten, den lieben Verftorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

vewahren. Die Arankenkassekommission.

Berdankung.

Der Krankenkasse wurde von Frau Nieberer in Arbon die Prämie von Fr. 40. geschenkt, ebenso erhielten wir von einem Mitglied der Sektion St. Gallen Fr. 10. —. Beibe Gaben werden durch die Krankenkassekommission herzlich verdankt.

Die Raffierin: E. Rirchhofer.

Schweizerischer Hebammentag. Delegiertenversammlung.

Dienstag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Hotel "Bögelinsegg" in Speicher.

1. **Begrükung**. Ziemlich zur festgesetzen Zeit eröffnete die Zentralpräfibentin, Fräulein Anna Baumgartner, die zahlreich versammelten Hebammen mit den Worten: Nie lieber als heute komme ich meiner übernommenen Pflicht nach, Sie im Austrage des Zentralvorstandes herzlich zu begrüßen und Ihnen zu sagen, daß wir mit Freuden dem Ause der Appenzeller Kolleginnen gefolgt sind. Welch' wunderbare Fahrt hat uns hiehergeführt! Ob der Pracht in der Natur konnte man vergessen, daß der Krieg

mit all den Wirren und Scheußlichkeiten noch nicht vorbei ist. Freuen wir uns über das schöne Fest, das uns bereitet ist. Seien Sie uns alle von Nah und Fern herzlich willkommen geheißen. Ich erteile das Wort Herrn Nationalsat Euglier, dem Präsidenten der appenzellischen Sanitätskommission, welcher die Freundlichkeit hatte, unserer Einladung Folge zu leiften.

. Herr Nat.-Nat Eugster-Züst: Ihr Vorftand hatte die Freundlichkeit, die Regierung des Kantons Appenzell zu Ihrem Zubiläum und zu Ihrer Generalversammlung einzuladen. Es ist dem Sprechenden die Ehre zu Teil geworden, Ihnen einen freundlichen Wilkommensgruß auf unsern Appenzellerhöhen zu entbieten, Ihnen allen, den mit Silberhaaren bereits gekrönten und den Jungen allen aus Stadt und Land, die Sie hieher gekommen sind, miteinander zu tagen, Ihnen allen einen herzlichen Gruß!

Im Appenzellerlande ist das Schönste, was wir Ihnen bieten können, wie Ihre verehrte Bräsidentin bereits darauf hingewiesen hat, die Natur und hier auf der Bögelinsegg besonders die herrliche Aussicht. Wir wünschen daß Sie, denen der Ernst des Lebens so oft nahe tritt, hier in Speicher möchten erleben, daß Ihnen die Freude des Lebens entgegenkommt. Seien

Sie uns herzlich willtommen!

Der Beruf einer Hebamme ift ein schwerer und verantwortungsvoller. Wie ihr Name sagt, hat sie zu heben und zu tragen. Und das braucht Kraft, vor allem schon eine körperliche Kraft, wenn es notwendig ist, mitten in der Nacht, oft wenn sie müde sich kaum zur Ruhe niedergelegt, schon wieder aufzustehen und dem Berufe nachzugehen. Es braucht Kraft, beson= bers ba, wo es über die Sohen hinaus geht, bei Wind und Wetter, und oft wenn fich bie Fälle häufen, nacheinander Tag und Nacht. Es braucht auch eine große geistige Kraft, wenn es gilt, hinein zu treten in so manche schwierige Verhältnisse und die Mutter zu stärken und zu trösten, vielleicht manchmal den Vater dazu, vielleicht noch mehr als die Mutter, und die Kindlein zu empfangen und für fie zu forgen, die Mutter in ihrem Schmerz und in ihren Wehen aufrecht zu erhalten, tapfer und tüchtig zu machen. Zu tragen und zu heben, bas, verehrte Anwesende, braucht vielleicht mehr moralische und geistige Kraft als nur körperliche. Wenn wir das in unserm Leben in andern Verhältnissen auch notwendig haben, so ist es in einem solchen Beruf doppelt notwendig, daß wir eine Quelle der Kraft kennen, aus der wir die nötige geistige Kraft und Frische hernehmen, zu heben und zu tragen. Und da erinnern wir uns gerne des Wortes: "Ich will euch tragen dis ins Alter und dis ihr grau werdet; ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten". Diese Quelle der Kraft ift es, welche Ihnen, verehrte Frauen, vielleicht noch leichter, als dem männlichen Geschlecht zugänglich ist, daß Sie von dort auch wieder die nötige innere Ruhe und Spannkraft erhalten, zu heben und zu tragen.

Es ist, verehrte Anwesende, die Heute ja ohne weiters erlebt, da Sie einen improvisierten Gruß hörten, nicht aus Appenzeller, aber aus Thurgauer Mund. Es ist die Hebenme überall willsommen, wo sie sich die hobedmine überall willsommen, wo sie sich hindegidt; sie wird ost echnlich erwartet, nicht nur in der Hüte des Aeichen. Ieberall wird sie empfangen mit offenen Händen und so wollen wir Sie im Kanton Appenzell mit Freuden aufnehmen, mit dem herzlichen Bunsch, Sie möchten ein schönes Jubiläumsfest begehen, so daß Sie diese Tage in gutem

Andenken bewahren.

Zentralpräsidentin: Ich danke Herrn Nationalrat Eugster im Namen des Schweiz. Hebammenbereins für seine freundlichen Worte. Ich meine, wo die Behörden so zu den Hebeammen reden, kann es nicht schlimm stehen. 2. Appell. Es sind vertreten die Sektionen Aargau: Frau Küng und Frau Huber; Appenzell: Frau Jummenberger; Baselland: Frau Schalch; Baselstadt: Frau Gaß; Bern: Frl. Blindenbacher und Frl. Haueter; Biel: Frau Gieler und Frl. Staueter; Biel: Frau Gieler und Frl. Staueter; Luzern: Frau Gieter und Frl. Stauber; Luzern: Frau Hubenbacer und Frau Tobler; Luzern: Frau Honauer und Frl. Stampsi; Kheintal: Frau Humli, Frau Clätti und Frau Leuzinger; Komande: Mme. Wuistaz und Mme. Mercier; Echafshausen: Frl. Benes; Solthurn: Frau Ledermann und Frau Flüdiger; Thurgau: Frau Bär und Frau Schläpfer; Winterthur: Frau Schwager und Frau Enderli; Zürich: Frau Schweizer und Frau Maites.

Zentralvorstand: Fräul. Baumgartner, Zentralpräsibentin, Frl. Zaugg, Frl. Kyt.

Redaktion des Bereinsorgans: Frl. Wenger. Zeitungskommission: Frau Wyß-Kuhn. Krankenkasse-Kommission: Frau Wirth, Präsidentin, Frl. Kirchhoser, Frau Manz.

3. Als Stimmenzählerinnen werden gewählt: Frau Reinhard und Frl. hüttenmofer.

4. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Sebammenvereins. Die Zentralpräsidentin, Frl. Baumgartner, erstattet nachfolgenden Bericht: Der Zentralvorstand hat Ihnen heute nichts Besonderes zu berichten, das Bereinsjahr verslief ziemlich ruhig. Daß 79 Eintritte verzeichnet waren, konnten Sie aus der Jahresrechnung ersehn. Ueder den Mitgliederbestand wird die Kräsidentin der Krankenkasse-kannunission Bericht erstatten, wir wollen uns also nicht wiedersholen. — An 17 Jubilarinnen wurden Fr. 720 ausbezahlt und 10 Unterstüßungen ausgerichtet mit Fr. 410. Die Rechnung verzeichnet eine Bermögenszunahme von Fr. 480.65.

Wir haben eine ziemlich rege Korrespondenz geführt. Gefreut hat uns, daß das Sanitätsbepartement von Solothurn uns mitteilte, die Revision des Heammengesetze sehe vor, daß sowohl das Wartgeld wie auch die Gebühren bedeutend erhöht würden. Wie die Zeitungen berichteten, wurde in einer kantonalen Abstimmung das Geset über das Heammenwesen und die unentgeltliche Geburtshülse angenommen.

Auch von Appenzell hat uns eine Kollegin geschrieben: Aun kann ich dem Zentralvorstand mitteilen, daß sich seine Mühe gut bewährt hat. Weniger zuversichtlich schrieb eine Kollegin aus dem sonst so vorgeschrittenen Bündnerland. Der Zentralvorstand sollte in ihrem Kanton bessere Verhältnisse schaften helsen. Sin Auspulan alle Bündnerhebammen, so meinte sie, würde helsen. Wir haben geantwortet, daß eine Sinsladung des frühern Zentralvorstandes im August 1916 einen geringen Erfolg gehabt, daß nur drei Bündnerhebammen in den Schweiz. Helsen mitse von Ihnen ausgehen, ein Zusammenschluß und dann bestimmte Forderungen. Daß in Solothurn und Appenzell die Verhältnisse auch nur besser geworden, weil die Helmmen seinen geringt geworden sind. Leider begegnet man nicht überall einem Herrn Prosessor Kossier, der Den Maadtländersesammen solgende dei Tarisarten ausgestellt hat: 1. Armentage 30 Franken. Gilt aber nur für

bie Armenbehörden. 2. Mittelftand, d. h. Arbeiter, fleine Bauern,

Angestellte und kleinere Beamte Fr. 40—80.

3. Die wohlhabende Klasse, d. h. Kausleute, Bauern, Industrielle, Gewerbetreibende und höhere Beamte zahlen von Fr. 70 an.
Inbegrifsen sind Geburt und 10 Tage Pflege,

Inbegriffen sind Geburt und 10 Tage Pflege, alle übrigen Besuche vor und nach der Geburt werden für sich berechnet usw. Die Aussührungen im "Journal de la sage femme", April 1919, sind nachahmungswürdig.

Im April d. J. haben sich die Urner Kolleginnen konstituiert und gleich den Beschluß gesaßt, dem Schweizerischen Hebammenverein beizutreten. Wir hatten ihnen sehr dazu geraten und uns gefreut über ihren Anschluß. Frau Schmid in Erstselb ist Präsidentin. Sie hat bedauert, daß ihre Bereinsstinanzen eine Teilnahme an unserem Fest nicht ersauben. Sie und ihre Kolleginnen senden allen Anwesenden freundlich kollegiase Grüße. Wir heißen sie wohl alle herzlich willkommen!

Hoffentlich kommen nach und nach alle Hebammen der Innerschweiz in den Berein!

Alles mögliche ist und noch über den Weg gelausen, so ein Zirkular vom Schweiz. Bund für Resormen der Uebergangszeit, eine Sinladung zu einer Delegiertenversammlung in Zürich von der Schweiz. Bereinigung für sittliches Bolkswohl, eine solche von der Ligue des femmes pour la Paix in Freiburg und wieder von der Union des femmes russes in Lausanne, von denen die Greueltaten geschildert werden, die in Kußland an Frauen und Kindern geübt werden.

Der Bund Schweiz. Frauenvereine hatte im Herbst die geplante Generalversammlung in Basel wegen der Grippeepidemie nicht abhalten Es fand dann am 22. Januar 1919 eine Delegiertenversammlung im Palmensaal in Bern statt. Auf der Tagesordnung stand unter anderm: "Die Revision der Bundesversassung und die politischen Rechte der Frauen." nerinnen: Fräulein von Mülinen und Frau Chaponnière. Laut Zirkular werden den Bereinen zu Propagandazwecken einige Gratis= exemplare dieser Broschüte zur Verfügung ge-stellt. Zu beziehen bei Mlle. du Pasquier in Genf. Dem Vorstandsbureau war die endgültige Ausarbeitung des Statutenentwurfes, über den in Aarau diskutiert, aber nicht abgeftimmt wurde, zum ergänzenden Studium übersgeben worden. Die Vorsitzende sagt: Man merkt den bisherigen Statuten an, daß im Laufe der 19 Kahre des Bestehens unseres Bundes öfters Zufäße und Aenderungen gemacht wur-den. Wir hoffen, daß der Entwurf, wie er Ihnen heute vorliegt, von Ihnen das Zeugnis erhalte, daß er eine ernsthafte und durchstudierte Arbeit darstellt. Wir hossen deshalb, daß unsere nächste Versammlung im Herbst sich leicht über die verschiedenen Punkte, die uns noch trennen, einigen wird.

Eine weitere Aufgabe war, die Gründung von Hausfrauenvereinigungen zu ftubieren nach den Grundsätzen des Keferates, das Frau Dr. Merz in Aarau gehalten hatte. Zur Mithülfe konnten solgende Verdände gewonnen werden: Der Schweiz. Gemeinnüßige Frauenverein, die soziale Käuserliga, der Schweiz. Bund abstinenter Frauen und der Verein der Lehaftlichen Unterricht. Der Vortrag von Frau Dr. Merz kann ebenfalls dei Mile. du Pasquier bezogen werden und zwar in deutscher und französsischer Sprache. In einer Eingabe an das eidgen. Volkswirtschaftlichen Unterrichtschen Eingabe an das eidgen. Volkswirtschaftlichen und kann den das eidgen. Volkswirtschaftlichen und kann der Schweiz den das eidgen. Volkswirtschaftlichen von die Kenten wirt das kresse werden den Hauskunft geben über andere Mittel Auskunft geben über die vorhandenen Vorräte und das, was sie zu tun hätten, um die Lebensmittel möglichst auszumüten. Das Departement antwortete, daß in Zukunst die Damen eingeladen würden zu Konservagen, in denen es sich um Lebensmittelbeschaftlung und ähnliche, die Hausfrauen berührende Dinge handle.

Madame Thaponière berichtet nun über die Eingabe des Schweiz. Hebanmenvereins wie folgt: Sie hatten ferner den Vorstand deauftragt, sich mit dem Vorstand des Schweiz. Hebanmenvereins zu verständigen und mit ihm zu beraten, in welcher Weise der Bund am desten ihre Anstrengungen unterstützen könnte, deren Bichtigkeit er in Aarau anerkannt hatte. Der Punkt, auf den die Prässentin in ihrem Vericht die größte Wichtigkeit legte, war die Notwendigkeit einer gesehlich geregelten, einheitslichen Ausbildung der Hebanmen in der ganzen Schweiz, besonders auch auf die Zeitdauer der Ausbildung

Es schien uns das Befte zu fein, womöglich gesetzliche Bestimmungen über Hebammen und Krankenpslegerinnen in das neue Gewerbegesetz aufnehmen zu lassen und wir beauftragten darum ausnehmen zu lassen und wir beaustragten darum unsere Gesetzsstudienkommission, sich einerseits mit den Holistischen Departement, das das Gesetz vorzubereiten hat, in Verbindung zu setzen. Wir erhielten die Antwort, daß der Augenblick günstig wäre sir Wünsche und Eingaben, da der Entwurf noch gar nicht ausgearbeitet sei. Der Hebanmenverein beriet die Frage in seiner Generalversammlung, kam aber zum Beschluß, eine Eingabe erst sir später zu machen, da Zeit und Umstände nicht günstig seien sür die Einsührung neuer Gesetz. Das ist das Hauptsächlichsie für uns aus dem Vericht von Madame Chaponnière. Wichtig und interessant sind das die weitern Wichtig und interessant sind auch die weitern nationalen und internationalen Fragen, die aufgerollt wurden; verschiedene Berichte wurden noch abgegeben, wer fie lesen will, dem steht ein Prototoll zur Berfügung. — Als Delegierte an dieser Versammlung vertrat Frl. Wenger ben Schweiz, hehanmenverein. Sine rege Tätig-teit herrscht unter den Frauen aller Stände. Verbessengen werden angestrebt in wirtschaft-licher Beziehung, wie auch Versorgung im Alter, Poftulate, die auch wir Hebammen fehr gern verwirklicht sehen möchten. Können wir etwas dazu tun, den Knäuel zu entwirren? Die Frage trat auch fürzlich wieder an uns, als eine Einladung kam, am "Internationalen Frauenkongreß für einen dauerhaften Frieden" teilzunehmen, der dieser Tage in Hürich stattfand. Wird es den Frauen gelingen, einen dauerhaften Frieden zu schaffen, wenn die Männer so wenig guten Willen dazu haben? Wir unsererseits konnten da nichts tun und haben deshalb auch mit Gelbbeiträgen zurüdgehalten, die wir lieber unsern alten, gebrechlichen Leutchen zukommen lassen, wenn nicht heute der Verein anders beschließt.

Eine Diskussion über den Bericht findet nicht ftatt. Derselbe wird von der Versammlung unter bester Verdankung entgegengenommen.

5. Merisionsbericht über die Vereinskasse. Auf Einladung der Kassiererin sind am 7. Februar die Unterzeichneten in Ostermundigen gewesen zur Rebision der Vereinskasse des schweizerischen Hebammenvereins. Wir haben das Vergnügen, konstatieren zu können, daß die Rechnung genaustimmt. Die Bücher sind erakt und sauber gestührt. Die Vereinsgelder sind gut angelegt, und wie uns die Zentralpräsidentin versichert, ind die Velege in Ordnung. Leider haben wir gesehen, daß dies Kahr der Einnahmenüberschuß geringer ist, als die letzen Kahre, was wohl seinen Grund darch haben mag, daß erstens dem Verein weniger Geschente zugekommen und weitens dem Zeitlauf gemäß, auch die Honorare größer geworden sind, als in den vorangegangenen Fahren.

Wir sprechen der Kassiererin nochmals den wärmsten Dank aus für ihre große Arbeit.

Biel, im Februar 1919.

Die Revisorinnen:

A. Straub. R. Scherler.

Die Rechnung, welche in Nr. 2 der Schweizer Hebamme publiziert ist, erhält einstimmig die Genehmigung.

6. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens. Derfelbe, erftattet von der Redaktorin Ert Marie Renger lautet.

vorin, Frl. Marie Wenger, lautet:
Verehrte Versammlung! Unser Vereinsorgan vollendet diesen Sommer das 17. Jahr seines Bestehens. Weil es uns heute vergönnt ist, hier im schönen Appenzellerlande das 25-jährige Judiläum des Schweiz. Hebammenbereins zie bensen, so wollen wir nicht vergessen denen zu danken, die unsere Zeitung "Die Schweizer Hebamme" gegründet und auf eigene Füße gestellt haben. Das Hauptverdienst, das wir heute ein eigenes Fachorgan besitzen, gebührt unstreitig unserer jetigen Zentralprässdentin, Fräulein

Anna Baumgartner. Ihrer Energie ift es zu verdanken, daß vor Jahren mit der alten Zeitung gebrochen und dafür geforgt wurde, daß das Bereinsorgan Eigentum des Schweizerischen Hebammenvereins geworden ift. Diese Aende-rung hat dem Verein sowohl in geistiger wie auch in materieller Beziehung viele Vorteile gebracht. Während einer Reihe von Jahren konnten unserer Krankenkasse namhafte Beiträge zugewendet werden, felbst mahrend der Kriegsjahre war es immer noch möglich, bescheidene Ueberschüsse abzugeben. Die Folgen ber enormen Kapierpreiserhöhungen, die erhöhten Berstellungskosten einerseits, sowie die Abnahme der Inserate andererseits, haben uns gezwungen, seit dem ersten Kriegsjahre die Zeitung von 12 Seiten auf 10 Seiten zu reduzieren. bann gegen Ende bes letten Jahres bas Papier noch mehr rationiert wurde und nun zum drittenmal eine Preiserhöhung erfolgte, haben wir es im Interesse des Zeitungsunternehmens als notwendig erachtet, die Ausgabe nochmals zu beschneiden und die Zeitung nur achtseitig erscheinen zu laffen. Zudem gelangte bann auch ein anderes Papier zur Verwendung, ein foge-nannter Kriegstypus, der dami auch bebeittend billiger zu stehen kam, als das vorher ver-wendete Material. Mit der Aprilnummer mußten wieder 10 Seiten gedruckt werden, ba infolge ber bevorstehenden Generalversammlung ber Stoff anwuchs, so daß 8 Seiten nicht genügt hatten. Diefer Fall durfte mahrscheinlich auch in den folgenden Monaten eintreten, in Anbetracht des Stenogrammes, das uns über die Verhandlungen der Delegierten- und Generalbersammlung berichten wird. Von der Friedensausgabe müffen wir einst-

Von der Friedensausgabe müffen wir einsteweilen noch absehen, da die Papierpreise wie auch die Arbeitslöhne und die Rohmaterialien vorläufig eine Verbilligung der Zeitung auseschließen. Wohl aber das Gegenteil dürfte eher

noch eintreten.

Wir hoffen zwar, daß mit der Rückfehr normaler Verhältnisse auf dem Weltmarkt auch unsere Zeitung etwas zu fühlen bekomme im Sinne einer vermehrten Zuwendung von Inseraten. Dank derjenigen Firmen, die uns auch während der Kriegszeit stets mit ihren Aufträgen bedachten, war es unserm Vereinsorgan möglich, das Erscheinen nicht sistieren oder gar einstellen zu müssen. Wir möchten heute, am Vorabend einer neuen Weltordnung, nicht verstäumen, denjenigen zu danken, die uns auch während der Krise unterstätzt haben, und möchten sie den geehrten Mitgliedern unseres Vereins bei ihren Einkäusen gelegentlich empsehlen.

Unser wissenschaftlicher Redaktor, Herr Dr. v. Fellenberg, hat uns auch im Berichtsjahre für unsern Beruf viel Lehrreiches geboten, so daß es einer jeden Leserin unseres Blattes möglich war, ihre Kentnisse zu erweitern und zum Bohle der Mätter und Kinder nuthringend anzuwenden. Wir lassen hier in Kürze einige Thematas solgen: Die Diagnose der Schwangerschaft. Die Schmerzlinderung dei der normalen Gedurt. Der Kanups gegen die Geschlechtskrankheiten. Ueder Trombose und Endolse. Die Kinstliche Unterbrechung der Schwangerschaft. Siörungen dei Frauenmildernährung. Das Blut. Ueder die spenannte spanische Grippe. Ueder Berwachsungen in der Bauchhöhle. Ueder den Einsslüß der Schwangerschaft auf Erkankenngen, und endlich über: Beziehungen der Knochenerkrankungen des weiblichen Bedens zur Gedurtshülse.

Berschiebene Fälle aus ber Prazis, von Kolleginnen eingefandt, haben ebenfalls viel Anregendes geboten.

Erschredend lang war oft die Krankenliste, besonders während der Grippe-Epidemie, zählten wir doch in den Monaten November und Dezember jeweilen über sechzig Krankenanmelbungen. Leider hatten wir auch einige Todesperinfolge dieser Kriegsseuche zu beklagen. Die Bereinsberichte gaben uns Kenntnis von

der Tätigkeit in den verschiedenen Sektionen. Fast überall wurden Gesuche an die Behörden gerichtet, um eine materielle Besserstellung ber Hebammen zu erreichen. Mit Genugtuung ha= ben wir seststellen können, daß in den meisten Källen die Gesuche berücksichtigt worden sind. Allerdings ftehen die erhöhten Taxife noch in keinem Verhältnis zu der gegenwärtigen teuren Lebenshaltung. Einzig der Sektion Romande wurde ein Tarif vorgelegt, der einigermaßen der heutigen Teuerung angepaßt ist. Wir werben dann Gelegenheit haben, denselben in ber

Juninummer nachzulesen.

So hat denn unsere Schweizer Hebamme auch im verflossenen Jahr im stillen ihre Arbeit getan und mitgeholfen, die Rolleginnen zu Stadt und Land zusammenzuschließen. Möge sie auch in Zukunft dazu beitragen, unsern Stand zu heben und zu Ehren zu bringen. Möchten dann einst mit dem Einzuge der Vertreter des Völkerbundes in die Caldinstadt am blauen Leman auch endlich jene düstern Schattenbilder weichen, die je und je auf unserm ehrbaren Frauenberuse wie ein Alpdruck gelastet. Wir aber wollen unterdeffen nicht mübe werden, durch unsere Arbeit und unser Pflichtbewußtsein das Ansehen unseres Beruses zu heben und zu fördern, wo immer sich uns eine Gelegenheit bietet.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bafelland. Unfere Bufammentunft am 24. Juni war recht gut besucht; es waren wohl 42 Mitglieder zugegen. Db die angefündigte Buße oder regeres Interesse dazu geholfen, sei dahingestellt, aber es war doch recht erfreulich. Es wurden Bereinsgeschäfte erledigt, 3. B. Statuten für den Verein zurecht gemacht, b. h. mit denen anderer Sektionen verglichen und die Paragraphen sestgesett. Sie sollen in Druck gegeben und an die Mitglieder versandt Die Wartgeld=Regelung nahm auch werden. Zeit in Anspruch. Jede Kollegin gab ihre bis jest erhaltene Zahlung an, um damit eher eine genaue Uebersicht zu haben und wenn möglich eine Berbesserung für alle auf Grund der Angaben zu bekommen. Unsere verehrte Prafidentin will sich persönlich bei der Polizeidirektion darum bemühen, um zu vernehmen, ob etwas dabei herauskommt, was wir sehr wünschen für die= jenigen, die bis jest fo gering besoldet murden.

Frau Steiner hat ihr Vize-Präsidium abgegeben und für sie wurde Frau Schindler in Münchenstein gewählt. Ohne Vortrag ging die Zeit nur zu rasch vorbei. Der Kaffee wurde

jerviert.

Die nächste Zusammenkunft wurde auf die zweite Hälfte Oktober bestimmt, nach Muttenz, mit einem Bortrag. Dabei soll dann der Jahres-beitrag für die Settionstasse erhoben werden. Nähere Nachricht bringt dann die Oktober-nummer der Hedammenzeitung. Mit Gruß an alle Kolleginnen!

Der Borftand.

Sektion Bafelftadt. Unferen werten Rollegimen zur Kenntnis, daß die Juli-Situng ausfällt. Auch sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß der Tarif der Allgemeinen Krantenpflege ab 1. Juli dieses Jahres wie folgt lautet: Fehlgeburten Fr. 15. —, Geburten und Frühgeburten Fr. 35. —, Zwillingsgeburten Fr. 50. —. Der Vorstand.

Sektion Bern. An unferer Bereinssitzung vom 5. Juli sprach Frau Dr. Gerber über die Frauenstimmrechtsfrage. Sie erzählte von der kritigen Mitarbeit der Frau mährend des Welt-trieges, von ihrer gemeinnüßigen und sozialen Fürsorge, legte auch die Nachteile des gefor-derten Stimmrechts — allerdings vom Männerstelle Statister und der Auseinander und kam boch zum Schluß, daß der Frau das Stimmrecht gebühre. Die Rednerin selbst sieht mit schwerem

Herzen dem kommenden Frauenstimmrecht ent= gegen, denn es ist nicht gleich, in wessen hände basselbe kommt. Zum Stimmen sollten nur erbusketbe kontinkt. Inn Stinderin souten die eigenfen werden, Frauen mit Huge Frauen zugelassen wie Liebe und mütterliche Fürsorge hineintragen können in alle Kammern und Stuben unsers Vaterlandes, Frauen, die helfen wollen überall, da wo es die Not erfordert. Werden alle Frauen ohne Unterschied zugelassen, so wird sich das gleiche Uebel zeigen wie bei den Männern; die jungen, unreifen Männer führen das große Wort und verstehen am wenigsten von der Sache über die sie abstimmen sollen. Die Stimmberechtigung ber Frau (auch diesenige der Männer) sollte auf das fünfundzwanzigste, besser noch auf das dreißigste Altersjahr verlegt werden. Wir sind Frau Dr. Gerber, ber gewandten Rednerin, zu Dank verpflichtet, daß sie so bereitwillig auch in unserem Verein über die Frage des Frauenftimmrechts referiert hat. Hoffen wir mit ihr, daß die Frau in kommenden Zeiten in Schule, Kirche, Armen= und Kranken-Fürsorge mitberaten und mitsprechen barf.

Dem Frauenberein zur Hebung der Sittlichs-keit, dessen Mitglied Frau Dr. Gerber ist, soll ein Betrag von Fr. 20. — aus der Sektionstaffe übermittelt werden. Geftütt auf eine Notig im "Berner Tagblatt" betreffend bas Betragen einer Genferhebamme, haben wir nachstehenden Artitel einrücken lassen, welcher im "Berner Tagblatt" und in den "Emmenthaler Nach-

richten" erschienen ist:

.Es scheint der Genfer Behörde ausnahmsweise gelungen zu sein, dem verbrecherischen Gebaren einer dortigen Hebamme auf die Spur Fast unmöglich scheint die Tatzu kommen. sache, daß 80 Prozent der dortigen Hebammen sich mit unreellem Gewerbe befaßt, zum Schaden bes Volkes. Eine Erklärung findet sich aber in folgenden Verhältnissen. Wie Bern, so leibet auch Genf an einer Ueberproduktion von Beb-Ferner wird burch ben Zubrang in die Entbindungsanstalten, sowie durch die Ausschaltung der Hebamme in den besseren Kreisen durch Beiziehung des Arztes das Gewerbe der-felben frark unterbunden. Dadurch läßt sich ein großer Prozentsat der Hebanunen verleiten, sich sein Auskommen anderswie zu sichern. An Ge= suchstellerinnen sehlt es leider auch hier nicht. Die Sektion Bern des Schweizer. Hebammen= vereins hat nun in den letten Jahren, wie früher schon, die hiefige Sanitätsdirektion auf= mertfam gemacht, daß der Stadt Bern die gleiche Gefahr droht, sofern fie den Beruf nicht schütt durch eine Revision und Erneuerung des Medizinalgesets. Währenddem die Regierungen einiger anderer Kantone den Gesuchen der Hebammen entsprochen haben, konnte sich die bernische Regierung bis heute noch zu nichts ents

Die Sektion Bern des Schweizer. Hebammen= vereins ersucht nun die geehrten Damen Berns, fie möchten in normalen Verhältnissen für ihre Niederkunft zu Hause die Privathebamme bei-ziehen und so ihrerseits den altehrwürdigen Frauenberuf schützen helsen. Indessen bossen wir, daß auch die Berner Regierung im Interesse des Volles beffere Verhältniffe schaffen wird.

Der Borftand ber Settion Bern bes Schweizer. Hebammenvereing.

Die Hebammentracht, die wir in letter Zeit eingeführt haben, foll nun schweizerisch gemacht werden. Es geschieht dies, um hauptsächlich ben Hebammenwärterinnen entgegenzukommen. Für nähere Auskunft wende man sich an die Bräsi= bentin, Frl. Haueter, Rabbenthalftr. 71, Bern, welche die Hebammentracht schon besitt.

Für den Herbstausflug ist Büren a. A. vor= gefehen. Wir werden in der Augustnummer noch darüber berichten.

Mit kollegialem Gruß Der Borftand.

Sektion Inzern. Unsere lette Monatsver= sammlung gestaltete sich zu einem hübschen Ausflug. Schon längst waren die regelmäßigen Besucherinnen der Monatsversammlungen von unserer werten Kollegin, Frau Bühlmann, in Rothenburg, eingeladen. Mit Tram und Auto waren wir schnell am Ort, wo wir alsbald in froher Stimmung, bei einem fostlichen "Zobig" uns gütlich taten. Wir habens jest entbeckt das Land, wo immer noch Milch und Honig fließt. Nur zu bald mahnte uns die Pflicht zum Aufbruch, ganz besonders, da wir es vor-zogen, auf Schusters Nappen den Heinweg anzutreten, um den herrlichen Abend recht ge-nießen zu können. Unserer lieben Kollegin sei für all das Gebotene an dieser Stelle nochmals herzlichst gebankt. Die genoffenen frohen Stunden werden sicher allen Teilnehmerinnen in steter Erinnerung bleiben. Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem

Vortrag findet am Donnerstag den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Konkordia ftatt. Zu diesem Vortrag sind auch dem Verein noch fernstehende Kolleginnen freundlich eingeladen. Wir hoffen, die neue Tarregelung, von welcher ja sämtliche Hebammen im Kanton ihren Nuten haben, werde uns auch neue Vereinsmitglieder schaffen. Es gereicht dem Vorstand zur vollsten Genugtuung, zu sehen, mit welcher Anerkennung die Sache aufgenommen wurde. Wir danken für die prompten Zusendungen der gewünschten Unterschriften und erwarten, die wenigen Säumigen werden es balbigst auch noch tun.

Indem wir zum Vortrag nochmals um voll= zähliges Erscheinen bitten, grüßt kollegial

Der Borftand.

Sektion Ahätia. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung am 27. Juli im Bolkshaus in Chur stattfindet. Wie vielen Kolleginnen bekannt, haben wir beschlossen, noch eine Vorversammlung in Filisur abzuhalten, um ben weit Entfernten ebenfalls die Möglichkeit zu bieten, eine Versammlung zu besuchen. Wir hoffen auf recht zahlreiches Erscheinen, da es gewiß im Interesse einer jeden Kollegin liegt, daß die Verhältnisse endlich besser werden. Nun heißt es mutig vorwärts auf dem beschrittenen Pfade, die ersten Schritte bei unserer h. Kegierung find bereits getan worden. Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere gerechten Forderungen in nicht allzu ferner Zeit berücksichtigt werden. Also erwarten wir recht viele Besucherinnen.

Von einem ärztlichen Vortrag muß diesmal noch abgesehen werden, unsere Zeit ist ohnehin zu kurz. Im Namen des Vorstandes,

Die Prafibentin: Frau Bandli.

Sektion Solothurn. Unfere Versammlung bom 26. Juni war leider nur schwach besucht. Ob der lang ersehnte Regen, der in Strömen fiel, dazu beigetragen, oder ob die Kolleginnen glauben, es sei nicht mehr nötig, ihr Zweck sei jett erreicht, bleibe dahingestellt. Auf alle Fälle ist es nicht ganz richtig gehandelt, besonders wenn noch ein wissenschaftlicher Vortrag angesagt ist. Herr Dr. Wiß hielt uns einen lehr= reichen Vortrag über Blutungen. Wir sprechen an dieser Stelle dem Herrn Doktor unseren wärmsten Dank aus.

Frau Ledermann erstattete uns einen ausführlichen Bericht über die Delegierten= und Generalbersammlung in Speicher. Alsbann feierten wir noch einige gemätliche Stunden, bis es Zeit war, den letzten Zug zu befteigen. Auf Wiedersehen im Oktober in Olten! Die Sekretärin.

Sektion Thurgan. Unfere nachfte Berfammlung findet Donnerstag den 24. Juli, nach= mittags 11/2 Uhr, im Hotel Bahnhof in Frauen= feld statt und zwar mit ärztlichem Vortrag. Thema noch unbekannt. Die Kolleginnen sind gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und Brotund Milchkarten nicht zu vergessen. Auch Richt= mitglieder find freundlich eingeladen.

Der Borftanb.

Sektion Winterthur. Unfere nächfte Berfammlung findet am 17. Juli in Walb, nach-mittags 2½ Uhr, im "Rößli" bei der Kirche ftatt. Die Bersammlung soll uns zugleich als Ausflug gelten. Absahrt von Winterthur mit-tags 12. 25, Ankunst in Wald 2. 15. Diejenigen Kolleginnen, welche etwas mehr Reise-lust haben, können den Morgenzug Winterthur ab 6. 22 benüten, und bis nach Gibswil fahren, bon da aus zu Fuß über die Höhen nach Wald. — Mittagessen nach Wunsch aus dem Rucksack. Rach der Versammlung wird Kassee serviert. — Absahrt von Wald abends 7. 33, Winterthur an 9. 10. Das Bahnbillet wird aus der Vereinskaffe bezahlt. Brot- und Milchkarte mitbringen.

Auf Wiedersehen!

Der Borftand.

Sektion Bürich. Allen unfern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere liebe Kollegin Frau Ringger in Schwamenbingen nach furzer Krank-heit zur ewigen Ruhe eingegangen ift. Erst letzten Winter hat sie noch durch den Tod ihres lieben tücktigen Sohnes großes Leid ersahren und nun ist sie ihm so bald nachgefolgt. Sie war ein treues Bereinsmitglied. Wir werden fie in gutem Andenken bewahren.

Anläßlich unferer letten Versammlung am 24. Juni waren die Teilnehmerinnen an der Generalversammlung in Speicher des Lobes voll von der guten Aufnahme und dem schön arran= gierten Fest. Alles habe dazu beigetragen, diese Tage unvergeßlich zu machen. Erstens unsere Appenzeller Kolleginnen, die keine Mühe scheuten, und die fröhliche, opferwillige Bevölkerung bon Speicher, und nicht zulett die fo schöne Gegend.

Berglichen Dank allen, die zum Gelingen biefes schönen Festes beigetragen haben. Dit bem beften Willen konnte man dies bei uns nicht nachmachen, da die Verhältnisse hier andere find. Unfere nächste Versammlung findet Diens= tag den 29. Juli, nachmittags halb 3 Uhr, im Karl dem Großen" statt.

Bahlreiches Erscheinen erwartet

Der Borftanb.

Bafel macht Genf Ronfurreng.

(Eingefandt.)

So etwas wird nun entstehen zwischen ben beiden Städten. Daß in Genf die Abtreibung geduldet und von gewissen Leuten als eine gesellschaftliche Notwendigkeit angesehen wird, haben wir schon aus Berichten früherer Beneralbersammlungen gehört. Kun wird aber Basel an erste Stelle treten; ist doch das Abtreiben in den ersten drei Schwangerschaftsmonaten von unserem Großen Rate mit 55 gegen 50 Stimmen (in erster Lesung) gesetzlich erlaubt worden. Für die Abtreibung stimmten geschloffen die Vertreter der Arbeiterschaft. Db fie glauben, uns Arbeiterfrauen damit eine Wohltat erwiesen zu haben, kann ich, als Hebamme in einem Arbeiterquartier bestimmt berneinen. S ift und bleibt ein Entgegenkommen den Männern, Dirnen und Nebenweibern gegenüber, während die sittlich reine Chefrau um ein seelisches Marthrium reicher ift. Welchen Ginfluß dieses erlaubte Sündigen gegen die Natur, auf Moral und körperliche Gesundheit unserer Generation ausüben wird, wird die Zukunft bald genug lehren. Bas nun die materielle Seite biefer Angelegenheit betrifft, so werden nun auch in Bafel die distreten Penfionen wie Bilze aus bem Boden schießen und schon bestehende vergrößert werben, um diejenigen mit ben vollen Portemonnaies aufzunehmen, während für die Unbemittelten der Spital und die Hebamme zur Verfügung stehen. Hoffentlich wird unsere Regierung, sollte diese Gesessänderung durch-deringen, nicht versäumen, diese Art Andustrie gehörig zu besteuern, um sich für den spätern

Steuerausfall feiner nicht zum Leben gugelaffenen Mitbürger schadlos zu halten.

Frau T.

Bentralftelle bes ichweizerischen Blindenwesens Lauggaß:St. Gallen

Geburtskartenertrag

für das 2. Quartal 1919.

Dem fleißigen Sammeln der Hebammen haben wir wieder schöne Gaben zu verdanken. Aus nachstehenden Kantonen gingen uns folgende Beiträge ein:

Margau	12	Gaben		Fr.	46.50
Bafel	2	,,		,,	7. —
Bern	20	"		**	138. —
Genf	2	,,		11	15. —
Graubünden	5	,,		"	22. —
Schwyz	1	,,		"	5. —
Solothurn	4	,,		,,	37. —
St. Gallen	5	,,		"	33. —
Thurgau	3			"	17. —
Unterwalden	1				2. —
Waadt	4	"	711	411.75	30. —
Zug	1	"		"	3. —
Zürich	13	"		"	187.50
Total	73	Gaben		Fr.	543. —

Dank allen treuen Selferinnen!

Die Bentralftelle bes ichweizerischen Blindenwefens, Langgaße=St. Gallen.

Zur gefl. Beachtung!

Zusendungen betreffend Inserate und Abonnemente sind zu adressieren an

Bübler & Werder.

Buchdruckerei z. .. Althof", Bern.

S. Zwygart,

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsehe Kinder-Kleider



172

9 9 9

п

173



Kindermehl Marke , BEBEss hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Milchpumpe "Primissima"

Beste & praktischste Milchpumpe - Für Hebammer

Sanitätsgeschätt Hausmann, St. Gallen und Zürich - Genève



Bester

: :: Vorzüglich im Geschmack :: :: Dem schwächsten Magen zuträglich Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

sind sämtliche **Krampfadern** beim Gebrauch unserer beliebten Beinbinde gudeales. Breite 10, 9, 8, 7, 6, 5 cm. 5 Meter lang.

Extra-Angebot.

Crep-Binden

5 cm breit, am Meter, à 35 Cts. Letztere als Nabel- wie Beinbinde verwendbar. Sanitäsgeschäft

Lehmann-Brandenberg.

Bern - Liebegg

Opurlos verschwunden St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann. Basel

Hausmittel I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle wunden Stellen und Verletzungen, Krampfadern, offene Beine, Hämorrhofden, Haut-leiden, Fiechten, Brandschaden und Sonnenstich. In allen Apotheken. — General-Depôt: 203 St. Jakobs-Apotheke, Basel.



ie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Die Sygiene der Entwicklungsjahre. — Aus der Brazis. — Schweizerischer Hebanmenverein: Zentralvorstand. — Arankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — Angemelbete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Berdankung. — Schweizerischer Hebanmentag. Delegiertenversammlung in Speicher. — Bereinsnachischer: Sektionen Baselsand, Baselstand, Bern, Luzern, Rhätia, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Basel macht Genf Konkurrenz. — Geburtskartenertrag. — Anzeigen.





Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeug-nissen beweisen es. / Probedosen gratis von

LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

Leibbinden Bruchbänder Gummistrümpfe

Grosse Auswahl. Hebammen erhalten Rabatt.

Sanitätsgeschäft Hausmann St. Gallen

Davos - Genève - Lausanne

Berücksichtigt bei euren

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Fran Lina Wohler, Basel 43 Aeschenvorstadt 43

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind 166

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)





Offene Hebammen-Stelle

Infolge Kückrittes der bisherigen Inhaberin sieht sich die Gesundheitsbehörde der politischen Gemeinde Senggart veranlaßt, diese Stelle sofort neu zu besetzen. Das von der Gemeinde bewilligte Wartegeld beträgt im Maximum Fr. 500.—.

Bewerberinnen wollen ihre Ansmeldung schriftlich unter Beilage der ersorderlichen Zeugnisse an den Präsidenten der Gesundheitsbehörde, Herr Präsident Hatt in Huggart einsenden, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

209

Die Gefundheitsbehörde.



Verbandstoff-Fabrik A l'Ambulance Suisse Genf

liefert zu billigstem Preise

Verband-Watte, Gaze und Binden, chemisch rein und sterilisiert, Wochenbett-Unterlage-Kissen, Wochenbett-Verbände, Bett-Gummistoff, Windeln aus Gaze, waschbar, Nabel-Binden und Nabel-Pflaster, Sterilisierte Verbände z. Tamponade, Stertlisierte Vaginal-Tampons, Damenbinden und Gürtel, Elastische Bein- und Leib-Binden, Fieberthermometer. 196

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.
Gleichmässige Qualität!

Absolute Sicherheit.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste. \cdot

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

mthausgasse 20

empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Kindersalbe Gaudar

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. — 75 Grosse ,, ,, 1.20 Für Hebammen Fr. — 60 und Fr. 1.

Apotheke Gaudard
Bern — Mattenhof

Willisauer Ringli

empfiehlt zur gefälligen Abnahme von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme à Fr. 4. — per kg.

Frau Schwegler, Hebamme Bäckerei, Willisau-Stadt.

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

"Kann linen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei wunden Brüsten. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und guten Erfolg gehabt."

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 175 c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Malzextrakt in Milch für Säuglinge

Der hohe Diastasegehalt des Wanderschen Malzeztraktes hält die Fettkügelchen der Milch in feinster Verteilung, bringt sie so der Frauenmilch nahe und erhöht ihre Bekömmlichkeit. Dadurch wird eine bessere Ausnützung ihres Nährwertes gewährleistet und der eigene hohe Nährwert des Malzextraktes kommt noch hinzu. Der süsse Malzextraktgeschmack ist allen Kindern angenehm.

Ein Teelöffel reines Wandersches Malzextrakt der Milch zugesetzt, ist das einfachste Mittel zur Sicherung normalen Stuhlganges schon bei ganz kleinen Säuglingen. Wird bei Verstopfung des Säuglinge Malzextrakt in Milch gegeben, so ist die Anwendung von Abführmitteln meist nicht nötig.

Bekanntlich wirkt die Diastase des Malzextraktes sehr fördernd auf die Verdauung aller mehl- und stärkehaltigen Speisen. Etwas Malzextrakt in Milch ist also zur Zeit der Entwöhnung doppelt angezeigt.

Kurz, es gibt kaum ein so einfaches, natürliches Mittel, um die Nachteile des Fehlens der Muttermilch einigermassen auszugleichen, wie reines Wandersches Malzextrakt.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zu Diensten.

Dr. A. Wander A.-G., Bern

Nr. 445

Magazin

Felephon:

Sür das

Wochenbell

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodoform-Verbände
 - Vioform-
- Xeroform-
- zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

För Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Bekanntmachung .

Die seit Jahren rühmlichst bekannte

Brustwundsalbe_,,Jdeal"

ist wieder erhältlich. Beste und bewährteste Heilsalbe für wunde Warzen und sehr delikate Wunden. Preis per Dose 80 Cts. für Hebammen. Verlangen Sie Mustersendungen.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft, Bern - Liebegg 1982



5 Waisenhausplatz 5 (beim Käfigturm)

ZWIEBACK SINGER Kräfte – Bringer

155

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Fabrik =

Greie Weine sind für fichernde Wöchnerinnen ein Labsal RAUBER Dank ihrem hohen Nährgehalt sind sie Kräftespender erster Güte. llkoholfrei Weine MEILEN

Den verehrlichen Hebammen bewilligen wir bei kistenweisem Bezug 10% Rahatt. Unsere Kisten halten 12, 24 oder 30 Flaschen, beliebig assortiert.



Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs. Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer 'Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

MEIN

ALT

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA

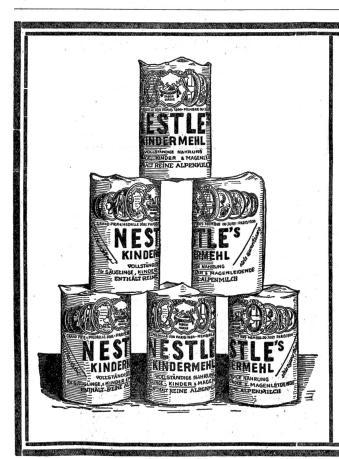


Progerien und Badanstalten



Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.